

Singender Brückenschlag

Russischer Chor "Vogelbeerbäumchen" gestaltete gelungenes Programm im IkuZ



Von Maja Weber

Bad Hersfeld. Der Chor "Rjabinuschki" präsentierte russische Lebensfreude im Interkulturellen Zentrum Bad Hersfeld.

An jedem ersten Freitag im Monat lädt das Interkulturelle Zentrum Bad Hersfeld (IkuZ) zu einem besonderen Themenabend. Anfang Februar stand das größte Flächenland der Erde, Russland, im Mittelpunkt.

Den Name "Rjabinuschki", zu Deutsch "Vogelbeerbäumchen", habe sich der Chor in Anlehnung an den in der russischen Kultur viel besungen Baum gegeben, führte Chorleiterin Nelly Neufeld zu Beginn des Abends aus. Daher verstehen sich auch die Mitglieder des Chors zum einen als Vermittlerinnen der russischen Kultur, zum anderen pflegen sie aber auch deutsche Volkslieder.

Der Chor "Rjabinuschki" wurde vor fünf Jahren gegründet und zählt heute 30 Mitglieder. Die Frauen, die alle im Kreis Hersfeld-Rotenburg leben, kommen aus verschiedenen Orten der ehemaligen Sowje-

tion.

Rund die Hälfte der Sängerinnen stammt aus Kasachstan, einige kommen aus Weißrussland und der Ukraine, wieder andere aus dem europäischen Teil Russlands oder aus Chabarowsk an der Grenze zu China.

Elf Zeitzonen

Um die unglaublichen Dimensionen des Landes deutlich zu machen, hatte Natalia Weber, Vorstandsmitglied des IkuZ und gebürtige Ukrainerin, eine kleine Präsentation erarbeitet. 48 Mal ist Russland größer als Deutschland, grenzt an 14 Staaten von Norwegen im Nordwesten bis Nord-Korea im Südosten. Das Land hat elf Zeitzonen. Die Europäische Union kommt auf zwei.

Darüber hinaus hat das Land sechs Klimazonen, vom Nordpolarmeer bis zur subtropischen Zone am Schwarzen Meer. Und die Transsibirische Eisenbahn gilt mit 9288 Kilometern Streckenlänge als die längste Eisenbahnstrecke der Welt.

Da die 16 Chormitglieder, die an diesem Abend im IkuZ waren, als Gruppe von Russlanddeutschen zwischen den Kulturen leben, präsentierten die Frauen sowohl russische als auch deutsche Volkslieder. Es waren vor allem romantische und lustige Lieder, die mit Tanz, Charme und Schalk auch spielerisch das Publikum mit einbezogen.

Musikalischer Höhepunkt war die wohl allseits bekannte Kalinka, die die ukrainische Studentin Nina Kyrnosova, die als Au-Pair-Mädchen in Deutschland ist, stimmungsgewaltig mit Unterstützung des Chors und des Publikums schmetterte. Aber nicht nur mit Musik wurde das Publikum unterhalten. Auch eine kleine Theatereinlage aus dem russischen Alltag von Lydia Eckert und Nadeschda Enns diente der Belustigung. Prachtvoll waren die Trachten, die die Frauen aus ihrer Heimat mitgebracht haben. Abgerundet wurde der Abend mit köstlichen Pirogen und ukrainischem Borschtsch.